

# STADT & LAND



## Erinnerungen

„Dachreiter“ Herbststein feiern ihren 30. Geburtstag mit vielen Gästen.

► Seite 20



## GUTEN MORGEN

### Äpfel

Liebe Leserinnen und Leser. In jedem Herbst fallen uns an Wegesrändern die vielen Äpfel auf, die nicht geerntet werden und als Fallobst verfaulen. Um das zu vermeiden, werden vielerorts die Bäume auf gemeindeeigenen Grundstücken im Frühjahr für einen geringen Betrag versteigert. Die Ernte gehört dann denjenigen, die ihren Baum bis zur Ernte gepflegt haben. Bei der bundesweiten „Organisation Mundraub“ sind über 10 000 Mundräuber registriert. Sie verbreiten über ihre Webseite den Standort herrenloser Obstbäume. Am 1. September-Wochenende veranstaltete sie mit Erlaubnis des Besitzers auf einer ehemaligen Obstplantage bei Fehrbellin im Havelland in Brandenburg das „1. Mundraub-Ernte-Camp“. 18 Helfer schüttelten und rüttelten neun Tonnen Äpfel von den Bäumen, die in einer nahen Kelterei in Bugallo gepresst wurden, den offiziellen Saft der Bundesgartenschau 2015, die in der Stadt Brandenburg stattfindet. Dabei werden sich viele Leser an das Gedicht „Herr von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland“ erinnern, der im Herbst immer die Taschen voller Äpfel und Birnen hatte und sie an die Dorfkinder verschenkte.

### Euer Strolch

## Flüchtlingswelle hält an

**KASSEL/FULDA/GIEßEN** (ots). Erneut wurden Flüchtlinge von der Bundespolizei in Zügen aufgegriffen. In der Zeit von Samstag, 20. September, 19.10 Uhr bis gestern, 10.30 Uhr, wurden insgesamt 68 Personen aus Eritrea, Syrien und Äthiopien in Zügen aus Würzburg kommend auf dem Weg nach Kopenhagen festgestellt. Die Personen sind im Alter zwischen einem und 46 Jahren und führten keine erforderlichen Aufenthaltspapiere mit sich, wie die Bundespolizei in einer Pressemitteilung mitteilt. Die Beamten kontrollierten die Männer, Frauen und Kinder in den Bahnhöfen Fulda, Gießen und Kassel-Wilhelmshöhe. Strafverfahren wegen unerlaubter Einreise wurden eingeleitet. Einige Flüchtlinge wurden bereits in die zuständige Aufnahmeeinrichtung für Asylsuchende weitergeleitet. Zum Teil dauert die Bearbeitung noch an.

## ROMAN/RÄTSEL

Den Roman und das Rätsel finden Sie auf ► Seite 18

## SUDOKU



► Seite 19

## REDAKTION

**E-Mail**  
redaktion@lauterbacher-anzeiger.de  
sport@lauterbacher-anzeiger.de

**Telefon**  
Claudia Kempf (cke), Leitung 066 41 / 64 66-22  
Bertram Lenz (bl) -23  
Tina Vonderheid (ti) -24  
Kai Kopf (kk) Sport -25  
Annika Rausch (ar) -26

**Telefax** 066 41 / 64 66-65

Zeitung online:  
www.lauterbacher-anzeiger.de



## Offiziell

Der Windwald „Blau- es Eck“ in der Freien- steinauer Gemar- kung „Hallo“ ist seit gestern offiziell am Start; hier Bürger- meister Friedel Kopp, links, und Luftstrom- Geschäftsführer Mi- chael Häußer (Seite 19). An einer Demo gegen die Windener- giepolitik des Landes beteiligten sich etwa 500 Teilnehmer (sie- he diese Seite).

bl/ Foto: Stock

# „Aufrütteln und zum Einlenken bewegen“

**WINDENERGIE** „Rote Karte für Al-Wazir: Jetzt erst recht“ hieß es gestern Nachmittag in Freiensteinau bei einer Demonstration

**FREIENSTEINAU** (gst). Transparente, Trillerpfeifen und zum größten Teil ein Regenschirm waren gestern die notwendigen Utensilien für die geschätzt 500 Demonstranten, die sich unter dem Motto „Rote Karte für Al-Wazir: Jetzt erst recht“ auf Initiative von „Pro Lebensraum Blaues Eck Freiensteinau“, „Gegenwind-Vogelsberg“, „Schöner Ausblick Alsfeld“ und des Landesverbandes „Vernunftkraft Hessen“ eingefunden hatten. Dies zeitgleich während der Inbetriebnahme von sieben Windkraftanlagen im Bereich „Hallo“ in der Gemar- kung Freiensteinau (siehe Seite 19).

„Nur mit einer großen Beteiligung aller hessischen windkraftkritischen Bürger können wir uns gegen Al-Wazirs Regierungspläne wehren“, so André Heil als Vertreter der Initiative „Pro Lebensraum Blaues Eck Freiensteinau“ laut Presse- erklärung. Nach diesen Plänen sei zu er- warten, dass die Zahl der Windkraftan- lagen hessenweit in den nächsten Jahren von jetzt 780 auf 6 000 bis 10 000 verviel- facht werde, um Hessen nach den Vor- stellungen des Ministers ein „neues, mo- dernes Gesicht“ zu geben. Dies würde die hessischen Bürger nach Berechnun- gen der Windkraftkritiker rund zwei Mil- liarden Euro im Jahr kosten und trage da- bei nur zu weniger als einem Prozent zu einer gesicherten Stromversorgung bei, was die Fragwürdigkeit der ministeriel- len Pläne deutlich mache.

Die Rote Karte für Wirtschaftsminister Al-Wazir sei daher eine Aktion, die wach- rütteln solle, um die Politik zum Einlen- ken zu bewegen. „Dabei macht es letz- tlich keinen Unterschied, ob der Minister sich vor Ort befindet oder ob er die Stim-

mung im Lande durch die Medien erfährt“, so Heil.

Ein Blick auf die mit- geführten Transparente wies Teilnehmer aus dem südhessischen Raum wie Groß-Um- stadt oder Beerfelden im Odenwald, dem nordhessischen Helsa, aus Neu-Anspach, dem Main-Kinzig-Kreis, Eichenzell/Ebersburg und Holzhausen hin. Während der genehm-igten zwei Stunden Demonstrationsdauer quittierten die Zu- schauer ihre Zustim- mung zu den Aussagen der Redner mit lautem Trillern ihrer mitge- führten Pfeifen.

„Gegenwind“-Presse- sprecher Hans Teegel- bekkers hatte die Mo- deration der Veranstal- tung übernommen und stellte die einzelnen Redner vor.

Dr. Nikolai Ziegler, Gründer und Vor- sitzender der Bundesinitiative „Vernunftkraft“, sprach von einer Kriegs- erklärung an die Natur, den Wald, den ländlichen Raum, den gesunden Men- schenverstand und an alle Bürger, die die Ideologie des Ministers nicht teilen wür- den. Es gehe um 5000 Windkraftanlagen, was schlicht bedeute, dass es keinen Hü- gel und keinen Wald mehr geben werde, der nicht von 200 Meter hohen Stahlgan- gen geprägt sei. Dies bedeute, dass die



Rund 500 Windkraftgegner demonstrierten gestern in Freiensteinau.

Dörfer veröden würden, die Landflucht beschleunigt und sozialer Frieden und Lebensqualität zerstört würden. „Keiner unserer Wälder wird diesen von ignoran- ten Ideologen angezettelten Krieg überle- ben“, so Nikolai Ziegler. Er ließ am Ende seiner Rede eine Taube in den Himmel aufsteigen, deren Ziel Wiesbaden war.

Graf Karl-Georg zu Solms-Laubach for- derte alle Grundbesitzer auf, sich über ihre Verantwortung im Klaren zu sein. Es dürfe nicht sein, dass die Landschaft in hohem Maße zerstört werde.

Dr. Detlef Ahlborn aus Großalmerode, angekündigt als Unternehmer und Physi- ker, machte deutlich, dass bei einer gleichmäßigen Verteilung der Windkraft- anlagen der Abstand nur 2000 Meter be- trage. Er bezeichnete es als dreiste Lüge, dass man soundso viele Haushalte mit einem Windrad mit Strom versorgen könne, denn ohne Wind liefere ein Windrad keinen Strom. An die Landes- regierung richtete er den Appell, den Bürgern endlich die Wahrheit zu sagen und nicht zu erzählen, man könne aus Kohle und Atomstrom aussteigen.

„Das, was Al-Wazir und seine Mittäter als Energiewende verkaufen wollten, ist keine Politik für Umwelt und Natur- schutz, sondern eine Zerstörung und Verwertung von Naturlandschaft, der Enteignung und Entrechtung der Land- bevölkerung zugunsten einer begrenzten Klientel an Profiteuren“, stellte Jörg Reh- mann, freier Journalist aus Rheinland- Pfalz, fest.

Bernhard Klug, Vorsitzender der Ver-



Dr. Nikolai Ziegler ließ eine Taube fliegen.

nunftkraft, Landesverband Hessen und Mitglied der Schutzgemeinschaft Deut- scher Wald, rief aus: „Kommt zur Vernunft“; damit meine er alle, die gebets- mühenartig die Wohltat der erneuerba- ren Energie verbreiten würden.

Rene Rock, energiepolitischer Spre- cher der FDP im hessischen Landtag er- läuterte die Parteiziele und forderte unter anderem dabei ein europäisches Gesamt- energiekonzept, die Abschaffung des EEG und die verstärkte Förderung und Erforschung neuer Technologien zum Speichern und Sparen von Energie.

Rund um die Demonstration war ver- stärkte Polizeipräsenz festzustellen, doch blieb alles ruhig, und nach und nach lö- ste sich die Demonstration auf.



Jeder Interessensgruppe – ob Windkraftfreunde oder Windkraftgegner – wiesen gestern spezielle Schilder den richtigen Weg. Fotos: Stock